

"Holzgerlenga vor hondert Jahr"

Eine heimatgeschichtliche Serie über das Jahr 1915 (2. Folge)

Im Laufe der Monate Februar und März war die Sorge der Menschen um die Soldaten an der Front das beherrschende Thema im Dorf. Auch Pfarrer Dinkelaker schreibt in seinen Aufzeichnungen im Ev. Gemeindeblatt dazu Folgendes:

"Der Februar brachte nach anfänglich milder Witterung noch einmal Kälte. Am 1. März erlebten wir ein regelrechtes Wintergewitter mit Blitz und Donner. Uns daheim hat das Wetter weiter nicht geniert, aber wir dachten an unserer Soldaten, die im Osten im Schneegestöber und im Westen in Schnee und Nässe durchhalten mussten.

Aus dem Osten kam dann aber die Nachricht von der neuntägigen Winterschlacht im masurischen Lande und dem großen Sieg Hindenburgs über die Russen. Da haben sogar die Kinder in der Schule frei bekommen und am Abend haben wir einen Lob- und Dankes-Gottesdienst abgehalten.

Der Bußtag und König's Geburtstag wurden in aller Stille gefeiert und der ganze Monat war still und im Ort wird es immer stiller. Wieder ist ein Dutzend Männer in die Kaserne einberufen worden und andere sind an die Front gekommen. Einige wenige sind verwundet oder zu einem Kurzurlaub zur Heimat zurückgekehrt. Von drei Soldaten kam eine Todesnachricht und von sieben eine Meldung über eine neue Verwundung.

Auch die Passionswoche haben wir heuer still gefeiert; aus weiter Ferne ertönte freilich - z.B. am Karfreitag sehr heftig - der Kanonendonner. Am Ostertag-Nachmittag standen wir nach alter Gepflogenheit auf dem Friedhof und gedachten der Toten. Dabei spielte der Posaunenchor."

Am Sonntag nach Ostern fand die Konfirmation der Mädchen und Knaben des Jahrgangs 1901 in der Mauritiuskirche statt - es war die erste Kriegs-Konfirmation. Mehrere der Väter der Konfirmanden waren "ausmarschiert" und konnten zur Konfirmation nicht nach Hause kommen.

Es war ein großer Jahrgang mit 20 Mädchen und 24 Knaben. Der Pfarrer hat im Gemeindeblatt alle Namen der Konfirmanden (mit Namen der Eltern) veröffentlicht.

(Dabei fiel der Schreiberin dieser Zeilen der Name ihres Vaters Wilhelm Schweizer auf, sowie die Namen einiger seiner Schulkameraden, an die sie sich noch gut erinnert).

Laut Familienregister konnten im Februar und März zehn Kinder getauft werden, die Buben erhielten die Namen Wilhelm, Friedrich, Gottlob, Ernst und dreimal Christian, die Mädchen die Namen Annemarie, Maria und Sophie.

Beerdigt wurde am 9. März 1915 Jakob Thomas Renz, Schäfer. Er war ein Veteran des Siebzigerkrieges von 1870/71 und wurde 72 Jahre alt.

Eheschließungen fanden sowohl im Februar als auch im März keine statt. (hz)